

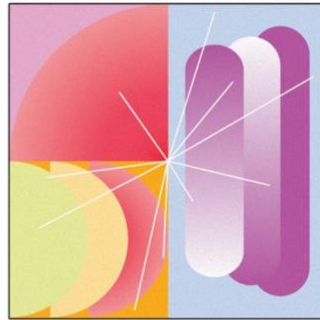
**starke kultur**  
**starke gesellschaft**  
**starke regionen**

Symposium zur Rolle der Kultur für die  
Gesellschaft in Niedersachsen

12.01.2026

Pavillon Hannover

Teilnahme kostenlos



Eine Veranstaltung von



**ALLviN**  
Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und  
Landschaftsverbände in Niedersachsen

Gefördert durch



**Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur**

## Zusammenfassung, Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

### Zusammenfassung

Unter Anwesenheit von drei Landesminister:innen fand am 12. Januar in Hannover das Niedersächsische Kultursymposium „Starke Kultur. Starke Gesellschaft. Starke Regionen.“ statt. Im Kulturzentrum Pavillon diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus der landesweiten Kulturszene sowie aus Politik und Verwaltung. Eingeladen hatten der Arbeitskreis niedersächsischer Kulturverbände (akku) und die Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN).

Ziel der Veranstaltung waren neben der Sachstandsanalyse der Schwerpunktthemen „Schule und kulturelle Bildung“, „Kultur und Tourismus“ und „Demokratische Teilhabe“ zugleich die Erfassung von Bedarfen, um daraus Handlungsempfehlungen an die Landesregierung zu formulieren. Diese war mit drei Minister:innen prominent vertreten: Falko Mohrs (Wissenschaft und Kultur), Gerald Heere (Finanzen) und Julia Willie Hamburg (Kultus). Trotz Blitzeis sind 150 Teilnehmende – bei 283 Anmeldungen – aus ganz Niedersachsen der Einladung von akku und ALLviN gefolgt. Es handelte sich nahezu um eine ‚Vollversammlung‘ des niedersächsischen Kulturlebens.

Die zahlreichen Vorträge, Diskussionen und Gespräche lassen sich seriös nicht zu *dem einen* wichtigen Ergebnis zusammenfassen. Der Tagungsverlauf bot aber eine Reihe einzelner Informationen und Beobachtungen, aus denen in verschiedene Richtungen Schlussfolgerungen gezogen werden können:

### Schlussfolgerungen von akku und ALLviN

- Niedersachsen liegt im Vergleich der Bundesländer auf dem vorletzten Platz bei den öffentlichen Kulturausgaben pro Kopf. Dementsprechend müsse das Niedersächsische Kulturfördergesetz um eine entsprechende Regelung für die Kulturfinanzierung ergänzt werden. Im Hinblick auf die aktuelle Position Niedersachsens im Ländervergleich wird für die Kulturpolitik und den Haushaltsplan des Landes somit ein konkreter Ansporn deutlich.
- Die Zuschüsse des Landes für nichtöffentliche Kultur – d. h. jenseits staatlicher und kommunaler Kultureinrichtungen – liegen mit 14,3 Mio. € bzw. ca. 1,80 € pro Kopf (2021) weit unter den Werten vergleichbarer Flächenbundesländer wie beispielsweise Rheinland-Pfalz (3,70 €) und Nordrhein-Westfalen (9,80 €). Im Bestreben, die unterdurchschnittliche Kulturförderung zu verbessern, muss die Landesregierung vorrangig in diesem Bereich der

Kulturausgaben tätig werden. Der Verweis auf das nominale Wachstum des Kulturbudgets, das weitgehend den Steigerungen der Personalkosten und Betriebsausgaben in den großen staatlichen Theaterhäusern und Landesmuseen geschuldet ist, hilft hier nicht weiter.

- Die Teilnehmenden des Symposiums waren sich darin einig, dass das Erleben von Kultur, der Besuch von Kultureinrichtungen und die dort stattfindenden Begegnungen einen für die Gesellschaft essenziellen Austausch bieten. Für Künstler:innen wie Besucher:innen ist daher die Kunstfreiheit und eine vorurteilsfreie Debattenkultur von höchster Bedeutung. Ein demokratisch organisiertes Gemeinwesen braucht den zweckfreien Blick auf die Welt und die Produktion von Befremden (Stephan Berg).
- Aktuell macht der Vergleich mit anderen Bundesländern deutlich, dass diese Bedeutung eines lebendigen Kulturlebens für das demokratische Gemeinwesen nicht nur durch mehr Geld zu erreichen ist. Es kommt auch auf die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen an sowie auf eine Förderung der kulturellen Vielfalt in ihrer Breite. Die Kultur allein kann die Demokratie nicht retten.
- Die freundliche und produktive Atmosphäre unter den Teilnehmenden des Symposiums hatte auch eine ‚Kehrseite‘, nämlich die weitgehende Abwesenheit von Meinungsverschiedenheiten. Dies bestätigte auch Peter Grabowski als Critical friend in seinem abschließenden Beitrag.

### **Handlungsempfehlungen von akku und ALLviN**

1. Die Zuschüsse des Landes Niedersachsen für nichtöffentliche Kultur müssen verdoppelt, d. h. auf jährlich ca. 30 Mio. € erhöht werden, um im Bundesvergleich zumindest zu Rheinland-Pfalz aufzuschließen.
2. Die Förderung der Kommunen ist für viele Kulturakteure ein wichtiger Baustein ihrer Arbeit. Für die Kultur ist es wichtig, dass eine umfassende Neuordnung für die Finanzausstattung der Kommunen gelingt. Einsparungen in der Kultur retten keine öffentlichen Haushalte.
3. Das NKultFÖG muss novelliert und um eine belastbare Regelung für eine auskömmliche dynamische Finanzierung der Kultur ergänzt werden (z. B. mindestens 2 % des Landeshaushaltes).
4. akku und ALLviN sind mit der Ausrichtung des Symposiums in Vorleistung gegangen. Die beeindruckenden Anmeldezahlen beweisen, dass der Bedarf nach einem solchen Austausch auf Landesebene sehr hoch ist. Künftig wird gemäß § 29 NKultFÖG der regelmäßige und kritische Dialog zwischen den Kulturschaffenden und -verantwortlichen vom Land organisiert. Wir empfehlen, zweimal pro Legislaturperiode eine dem Symposium vergleichbare Veranstaltung durchzuführen.
5. Darüber hinaus haben die drei Arbeitsgruppen zu den eingangs genannten Schwerpunktthemen konkrete Maßnahmen vorgeschlagen:
  - 5.1. Die Finanzierung der Betroffenenberatung Niedersachsen (Anlaufstelle für Betroffene, Zeug\*innen und Angehörige, Begleitung und Dokumentation nach rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt) wird verstetigt.
  - 5.2. Um bisher nicht einbezogene Zielgruppen niedrigschwellig zu erreichen, wird ein Förderprogramm „Begegnung“ entwickelt.
  - 5.3. Für Kooperationen von Kultur und Schule werden den Kulturpartnern dauerhaft personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt, insbesondere im Ganzttag.
  - 5.4. Für die engere Kooperation von Kultur und Tourismus in Niedersachsen wird auf Initiative von MWK und im engen Austausch von TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) und ALLviN eine Steuerungsgruppe eingerichtet.

Hannover, 8.3.2026

Jörg Kowollik, Anja Krüger, Vera Lüdeck (akku) und  
Anne Denecke, Olaf Martin, Susanne Tauss (ALLviN)